

Brentano, Clemens: [zur Stunde, die in Sehnsucht zagt] (1834)

1 Zur Stunde, die in Sehnsucht zagt,
2 Dem Schiffer tief das Herz beweget
3 Der Freunden heut Lebwohl gesagt,
4 Und Liebe in dem Pilger reget,
5 Hört er, wie ferne Abendglockenklänge scheinen
6 Den Tag, den sterbenden, wehklagend zu beweinen.

7 Da ward mein Herz so schwer, so schwer,
8 Ich schiffte einsam auf den Wogen,
9 Da hat dein Lied vom Felsen her
10 Mich in die Brandung hingezogen
11 Sirenenkind, ich mußt' an deinen Klippen stranden
12 Mich lockten Flammen, die auf deinen Lippen brannten.

13 Ich drang zu dir, ich rang zu dir
14 Der Unerkannten, Tiefverwandten,
15 Du wichst vor mir, du schlichst zu mir
16 Und legtest mich gebannt in deine Banden,
17 Da sank dein schlummernd Haupt an meines Herzens Wunde
18 Und flüsterte dein heimlich Lied aus blühndem Munde.

(Textopus: [zur Stunde, die in Sehnsucht zagt]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/46064>)